

# az FREILAMT

AARGAU, WOHLLEN, MURI, BREMGARTEN



Visualisierung der geplanten neuen Erlebnisbrauerei mit Laden und Biergarten am Mattenweg in Villmergen.

## NACHGEFRAGT

## «Zusätzliche Arbeitsplätze im Neubau der Brauerei»

INTERVIEW: WALTER CHRISTEN

## Das Gesuch für den Neubau der Brauerei Erusbacher &amp; Paul AG in Villmergen ist eingereicht. Wann rechnen Sie mit dem Beginn der Bauarbeiten?

Sobald die Bewilligung von der Gemeinde und vom Kanton erteilt ist, möchten wir mit dem Bau beginnen. Das heisst, möglichst nach den Sommerferien.

## Was geschieht mit dem Areal, auf dem die Brauerei jetzt steht?

Vorgesehen ist die Realisierung einer Wohnüberbauung. Dafür ist die Lage in diesem Quartier ausgezeichnet.

## OTTO SORG



Vom Einkauf der Rohstoffe über die Produktion bis zur Qualitätskontrolle der Biere laufen die Fäden beim Braumeister zusammen.

## Erlebnisbrauerei mit Biergarten

Villmergen Erusbacher & Paul AG ist am Markt sehr erfolgreich und plant einen Neubau

VON TONI WIDMER

Villmerger Bier gibt es seit mittlerweile 17 Jahren. Damals haben Otto Sorg und Hansruedi Schädeli die Brauerei Erusbacher gegründet. Es war der richtige Zeitpunkt. Wenige Monate zuvor hatte die traditionsreiche Schweizer Brauerei Feldschlösschen mit der dänischen Carlsberg-Gruppe einen neuen Besitzer bekommen. Der Aufschrei im Land war gross und die Suche nach Alternativen auch. 2002 begann man in Villmergen mit dem Brauen der Bier-Paul-Linie. Zwei Jahre später wurde die Firma als Brauerei Erusbacher & Paul AG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Der Schwerpunkt der Verkäufe liegt heute in den Kantonen Zürich und Aargau. Aber auch in Städten wie Bern und Genf verzeichnet das Bier aus Villmergen eine immer stärkere Nachfrage.

## Platz ist zu eng geworden

In den Räumlichkeiten der ehemaligen Färberei Stäger, wo die Brauerei vor 17 Jahren eingerichtet worden ist, reicht der Platz nicht mehr aus. Geplant ist deshalb ein neues Brauereigebäude mit Schankwirtschaft und Biergarten. Dafür will das Unternehmen

laut Braumeister Otto Sorg «mehrere Millionen Franken» investieren. Geplant ist dieser Neubau am Mattenweg, auf dem ehemaligen Betriebsareal der Xaver Meyer AG. Die beiden noch dort stehenden Gebäude - das alte Wohnhaus und das alte Betriebsgebäude - sollen abgebrochen werden.

## Bierausstoss vervierfacht

Der Bierausstoss der handwerklichen Kleinbrauerei sei seit der Gründung stetig angestiegen, erklären die Villmerger Brauer. Diesen Erfolg schreiben sie vor allem der «anhaltenden Qualität der Biere sowie ihrem unverwechselbaren Geschmack» zu. In den letzten 15 Jahren habe sich die Produktion auf über 5000 Hektoliter pro Jahr vervierfacht. Gestiegen ist auch der Personalbestand. Zu Beginn waren lediglich die beiden Gründer Sorg und Schädeli im Betrieb tätig, inzwischen sind sechs Personen fest angestellt.

Das anhaltende Wachstum ist bisher am alten Standort an der Büttikerstrasse durch den kontinuierlichen Ausbau der Produktionskapazitäten aufgefangen worden. Doch jetzt sind die Platzreserven in der grossen Halle der ehemaligen Färberei erschöpft. Eine Lö-

sung hat sich in Zusammenarbeit mit der Xaver Meyer AG ergeben, der seit einigen Jahren auch die alte Färberei gehört.

## Garten, Laden, Erlebnisbrauerei

Im neuen Brauereigebäude sind moderne Produktions- und Büroräume, eine grosszügige Werkstatt sowie ein gedeckter Umschlagplatz mit Verladerrampe geplant. Eine Schankwirtschaft mit einem Sommerbiergarten und ein kleiner Biershop komplettieren das Pro-

jekt. Der Neubau wird als Erlebnisbrauerei geplant. Der gesamte Brauprozess soll auf Führungen hautnah miterlebt werden können. Und auch vom Gastraum der Schankwirtschaft aus können die Gäste durch grosse Fenster direkt in das Sudhaus und in den Gär- und Lageraum blicken.

Das Baugesuch ist eingereicht. Wenn es keine grösseren Verzögerungen gibt, soll der Umzug der Brauerei bis Mitte 2018 abgeschlossen sein, erklären die Betreiber.

## AUS DEN ANFÄNGEN DER BRAUEREI

## Vom Chemielaboranten zum Braumeister

Der erste Versuch war für die «Kanalisation», blickte Otto Sorg bei der Firmengründung vor 17 Jahren auf seine Anfänge als Bierbrauer zurück. Der Chemielaborant ging der Sache auf den Grund und kam zur Erkenntnis: «Für gutes Bier braucht es mehr als Hopfen und Malz. Bierbrauen ist ein Handwerk mit jahrtausendealter Tradition. Das muss man gründlich lernen.» Erkennt und getan: Sorg

machte sich, zuerst bei Feldschlösschen in Rheinfelden und danach in einem zweijährigen Diplomstudium in München, dem Mekka aller Bierbrauer und -geniesser, gründlich mit dem Meier vertraut. In seinem Jugendfreund Hansruedi Schädeli fand er den richtigen Partner und gemeinsam verwirklichten sie 2000 ihren jahrelangen Traum von der eigenen Brauerei. Mit durchschlagendem Erfolg, wie die Erusbacher-Geschichte belegt. (TO)

## Bedeutet die Produktionsaufnahme im Neubau gleichzeitig die Lancierung eines neuen Biers?

Wir bringen in diesem Frühling ein neues Bier heraus. Je nachdem gibt es dann in der neuen Brauerei schon bald ein weiteres neues Bier. Warten wir mal ab.

## Wird mit der Inbetriebnahme des Neubaus im nächsten Jahr das Personal aufgestockt und der Bierausstoss erhöht?

Wir unterstützen den lokalen Arbeitsmarkt. Es werden bei uns zusätzliche Arbeitsplätze entstehen. Wie viele es sein werden, steht derzeit noch nicht fest. Der Neubau bedeutet für uns nicht primär eine Steigerung der Produktion, sondern räumliche Kapazitäten für das weitere Wachstum des Betriebes.

## Grosse Brauereien verzeichnen einen stagnierenden Bierabsatz. Weshalb ist die Brauerei Erusbacher &amp; Paul AG nach wie vor sehr gut im Markt positioniert?

Wir bieten hochwertige Biere an und können wachsen. Es handelt sich um handwerklich gebaute Biere, von Fachkräften produziert. Der Geschmack unserer Biere kommt bei den Konsumenten offenbar nach wie vor sehr gut an.

## Breite Koalition ergreift Referendum

Widen Die Gemeindeversammlung sagte Nein zum Kredit für die Ausarbeitung eines Fusionsvertrags. Jetzt werden Unterschriften gegen den Entscheid gesammelt.

VON DOMINIC KOBELT (TEXT UND FOTOS)

Eine Woche ist es her, seit Berikon, Rudolfstetten und Widen über einen Kredit zur Ausarbeitung eines Fusionsvertrags abgestimmt haben. Nachdem Widen als einzige Gemeinde relativ überraschend abgelehnt hat, hat sich in der Zwischenzeit eine breite Koalition gebildet, die das Referendum anstrebt. «Wir konnten beide nicht an der Versammlung teilnehmen. Als wir dann von unseren Eltern gehört haben, dass

Widen abgelehnt hat, waren wir sehr überrascht», erzählt Nicolas Winkler, der zusammen mit seiner Kollegin Sarah Steinmann beschlossen hat, das Referendum zu ergreifen. «Wir haben uns noch am selben Abend ausgetauscht und beschlossen, Unterschriften zu sammeln», bestätigt Steinmann. Auch Adrian Hunziker, der gegenüber der az bereits ein Referendum in Aussicht stellte (az vom 15. Februar), hat sich mit den beiden zusammengetan.

Winkler und Steinmann stehen zudem in Kontakt mit Parteien. Die FDP und die Grünen - zwei Parteien, die sonst eher selten am gleichen Strick ziehen, - unterstützen die Bestrebungen der beiden Studenten ebenfalls. «Für uns ist sehr positiv, dass die Unterstützung durch ein breites politisches Spektrum reicht», sagt Winkler. Sind damit die nötigen rund 260 Unter-



Sarah Steinmann.



Nicolas Winkler.

schriften schon fast zusammen? «Nein, wir müssen uns anstrengen. Aber es ist machbar, wir sind sicher, dass wir damit nicht gegen eine Wand laufen. Wir haben auch schon viele positive Rückmeldungen bekommen», sagt Steinmann. Winkler ergänzt: «Wir möchten die Fusions-Gegner keineswegs vor den Kopf stossen. Wir finden nur, ein so

wichtiger Entscheid sollte breiter abgestützt sein. Für uns ist wichtig, dass der Vertrag ausgearbeitet wird, damit man sich eine konkretere Vorstellung machen kann, was eine Fusion bedeuten würde.» Dies würde auch den Diskurs über eine mögliche Fusion fördern.

## Zwei Sammeltage

Stimmt es, dass die ältere Generation an der Gemeindeversammlung übervertreten war? «Ja, das ist bei den meisten Gemeindeversammlungen so», sagt Steinmann. «Schriftlich abzustimmen, ist sicher einfacher, als sich einen Abend für eine Gemeindeversammlung freizuhalten.»

Am letzten Samstag fand ein erstes Treffen der Interessengemeinschaft statt. Am 25. Februar und am 4. März werden bei der Entsorgungsstelle in Widen Unterschriften gesammelt.

## INSERAT

**muripark**  
für ihre einkäufe im freilamt

**coop**  
Für mich und dich.

**FÜR ALLE FASNÄCHTLER**  
23. und 25. Februar 2017

**Kinderschminken**  
Do, 23.2.2017 13 - 17 Uhr  
Sa, 25.2.2017 11 - 15 Uhr

**Donnerstag 23. Februar 2017**  
Guggenmusiken:  
10.00 Uhr Nordfäger Wohlle  
11.00 Uhr Lindenberggeister Buttwil  
12.00 Uhr Bünzgeischer Bünzen  
13.00 Uhr Tambouren Muri Adelburg  
14.00 Uhr Tambouren Muri Neuenburg  
15.00 Uhr Stiefelrhyter Muri  
16.00 Uhr Nabelgeischer Jonen  
16.30 Uhr Konfettipfuser Auw  
17.00 Uhr Mery Güüger Merenschwand  
18.00 Uhr Schwellbaumschränzer Windisch  
Mit Festwirtschaft